CURRENDA.

Venerabili Clero Diœcesano, Salutem in Domino!

N. 1860 & 2264. Według jakiéj skali wyrachować alumnatyk.

Juxta quam scalam alumnaticum abrogatis decimis manipularibus ab officio c. r. Rationum emensurandum pro futuro sit: Excelsum ces. reg. Regimen Cracoviense decreto suo ddto 3. Octobris 1859 Nr. 24333 et Excelsum c. r. Regimen Locumtenentiale Leopoliense ddto 15. Novembris 1859 Nr. 34856. Clerum Curatum sequenti ratione informat:

Durch das an das damalige galizische Gubernium erlassene Dekret der bestandenen vereinigten Hofkanzlei vom 16. Juli 1812 Z. 8423 ist in Galizien das von den geistlichen Pfründen in jedem Jahre einzuhebende Alumnatikum eingeführt, und die Bemessungsweise desselben festgestellt worden, zufolge deren:

a) nach den Fassionen aller Benefizien von den 1780ger Jahren alle nicht über 600 fl. dotirten Seelsorger bei dem alten Alumnatikum im Gelde belassen, und nur jene, die bis dahin keines zahlten, dergestalt mit Gelde belegt wurde, daß ein Pfarrer 1 fl. 30 kr. ein Lokalkaplan oder anderer Benefiziat 1 fl. zu entrichten hatte, und

b) von den über 600 fl. bis 1000 fl. fatirten Seelsorgern ½ Perzent, von den über 1000 fl. dotirten 1 Prozent der Einkünfte abgenommen wurde.

Alle diese Seelsorger hatten ferner ihr Alumnatikum im baaren Gelde zu entrichten, wenn sie bloß mit Geld oder mit Landwirthschaft, die sie auf ihre Kosten bestreiten müssen, dotirt waren. Falls sie aber unter ihren Einkünften auch Zehende in natura liefern und dafür den kurrenten Marktpreis abführen, als in der ihnen vorgeschriebenen Summe des Alumnatikums Thalers (d. i. 1 fl. 30 kr.) enthalten waren.

Nachdem durch die a. h. Patente vom 7. September 1848 und vom 4. März 1849 der Zehend aufgehoben wurde, fand das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht dem galizischen Landes-Präsidium über dessen Antrag mit dem Erlasse vom 7. Oktober 1850 Z. 2814 zu bedeuten, daß bis zur Ausmittlung der Entschädigung für den aufgehobenen Zehent jeder Pfarrer 1 fl. 30 kr. und jeder Lokalkaplan oder andere Benefiziat 1 fl. an Alumnatikum zu entrichten habe, die nach dem fatirten Einkommen entfallende fixe Prozentualgebühr aber als Schuldigkeit festzuhalten, und seiner Zeit aus den Entschädigungsgeldern zu entrichten sei. Dermalen ist die Ablösung des Zehents durchgeführt, und die zum Bezuge desselben berechtigt gewesenen geistlichen Pfründner erhalten die für den Zehent ausgemittelte fixe Rente, es entfällt somit der Grund der eigenthümlichen Bemessung des Alumnatikums von Zehentbezügen und es wird dasselbe in Folge Erlasses des h. k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht vom 13. August 1859 Z. 12464 auch in den zum Krakauer Verwaltungs-Gebiethe gehörigen sechs westlichen Kreisen Galiziens, wie dies anderwärts bereits angeordnet wurde, ohne Rücksicht auf die Beschaffenheit der Einkommenquellen der geistlichen Pfründner nach dem Betrage des fassionsmäßigen Einkommens in dem durch das bezogene Hofkanzlei-Dekret festgestellten Maße im baaren Gelde einzuheben sein.

Behufs der Anwendung dieses Grundsatzes hat das h. k. k. Kultus-Ministerium angeordnet sich gegenwärtig zu halten, daß vorläufig in der bisherigen Bemessungsweise des Alumnatikums nur in sofern eine Änderung Platz zu greifen hat, als bei den Pfründnern, welche in Ansehung dessen, daß sie theilweise mit Zehent dotirt waren, einen nach der jeweiligen Höhe der Getreidepreise wandelbaren Betrag zu entrichten hatten, nunmehr die an die Stelle dieses Theiles der Dotation getrettene Grundentlastungsrente mit Hinzurechnung des übrigen bis nun der Alumnats-Steuer unterzogenen Pfründen-Einkommens zur Basis der nach den bisherigen Grundsätzen im baaren Gelde zu ermittelnden Höhe des jährlich zu zahlenden Alumnatikums zu nehmen sein wird.

Selbstverständlich muß, ohne jedoch bereits nach der früheren Bemessungsart abgestattete Leistungen zu berühren, die bezeichnete Berührungsweise des Alumnatikums auch für die Vergangenheit, von jenem Zeitpunkte angefangen in Anwendung gebracht werden, in welchem an die Stelle des Zehents eine fixe Geldrente getretten ist.

Da aber hohen Orts die Schwierigkeiten nicht verkannt werden, welche aus der Anforderung von Alumnatsbeiträgen für die Vergangenheit in Ansehung dessen sich ergeben werden, daß eine bedeutende Anzahl von Pfründnern, die mit einem Theile dieser Gebühr im Rückstande sind, verstorben ist, und einzelnen Benefiziaten die Zahlung der Rückstände für eine größere Anzahl von Jahren hart fallen dürfte, so hat das hohe k. k. Kultus-Ministerium der k. k. Landes-Regierung überlassen, in Fällen besonderer Rücksichtswürdigkeit, so wie der Uneinbringlichkeit rückständiger Alumnatsbeiträge, dieselbe ganz oder theilweise abschreiben zu lassen, oder nach Umständen angemessene Ratenzahlungen zu bewilligen.

Die k. k. Staatsbuchhaltung wird demnach unter Einem angewiesen, angemessene Anträge zur Realisirung dieser hohen Anordnung und zwar abgesondert für jede Pfründe mit Beschleinigung zu erstatten.

Hievon wolle das Hochwürdige bischöfliche Konsistorium die betreffenden Benefiziaten in Kenntniß setzen.

Premisliae die 13. Octobris 1859.

Nro. 2007.

Przy wydawaniu świadectw osobom wojskowym nie robić trudności

Excelsum c. r. Regimen Locumtenentiale Leopoliense Rescripto ddto. 18. Octob. a. c. N. 42044 significavit Nobis, juxta relationes a c. r. Officiis Circularibus in objecto complendæ militiæ præstitas universaliter adversus Clerum Curatum conqueri, quod personæ ad militiam vocatæ necessaria ad faciendas reclamationes documenta (extractus e libris metricalibus aliasque requisitas contestationes) a Clero Curato vel mance extradita, vel nonnisi post plures molestias vel etiam plane non possint obtinere, unde culpa Cleri Curati beneficio eliberationis a militia sibi fors legaliter competenti priventur. Delati sunt quoque casus, ubi pro extraditione prædictorum documentorum pecunia a partibus fuerit extorta; super quibus c. r. Regimen indagationem ordinavit.

Hisce jam iteratis querelis a c. r. Regimine horsum communicatis necessitamur, Venerabili Clero iterum enixe inculcare, ut prædictas contestationes partibus petentibus prompte, exacte et gratis extradat, quum secus in contragentes animadvertere cogeremur.

Premisliae die 5. Novembris 1859.

Nro. 1776 & 1913.

Przekroczenie praw cywilnych przy zawieraniu ślubów małżeńskich c. k. Sądy rozstrzygają.

Quæ Altum Ministerium Cultus et Instructionis publicæ ddto. 9. Septembris 1859 Nr. 9962 ratione transgressionis legum civilium de ineundis matrimoniis latarum decreverit, ex sequentibus Venerabilis Curatus resciet:

Aus Anlaß erhobener Zweifel hat das h. k. k. Justiz-Ministerium über das mit den h. k. k. Ministerien des Innern und des Kultus gepflogene Einvernehmen mit dem Erlasse vom 10. Juni 1859 Z. 7572 sämmtlichen Oberlandes-Gerichten (einschließlich der Banattafel in Agram) die Belehrung zu ertheilen befunden, daß die Anordnung des §. 35. Anhang I. des Ehegesetzes vom 8. Oktober 1856 R. G. Bl. Nr. 185 auch auf katholische Geistliche, welche durch Vornahme einer Trauung zur Übertretung eines in diesem Gesetze aufgeführten Eheverbots, mit Außnahme jenes des §. 11. schuldbarer Weise mitgewirkt haben, Anwendung finde, und daß die Kompetenz zur Untersuchung und Entscheidung hierüber den Gerichten zustehe.

Quam Altam c. r. Ministerii Cultus et Instructionis dispositionem in fundamento rescripti tum Excelsi c. r. Regiminis Cracoviensis ddto 20. Septembris 1859 Nr. 39267 tum Excelsæ c. r. Locumtenentiæ Leopoliensis ddto 26. Septembris 1859 Nr. 27344 Venerabili Clero pro directione notificamus.

Premisliae die 17. Decembris 1859.

Nro. 1807 & 2237.

Przy zmianie nazwiska w metryce jak mieć postępić.

Decreto Alti c. r. Ministerii rerum internarum ddto 28. Augusti 1859 N. 18129 permisit, ut concessa cognominis immutatio in libris metricalibus natorum et baptizatorum penes respectivos actus baptismi annotetur. Sed ad mentem dispositionis Alti Ministerii Cultus et Instructionis ddto. 14. Septembris 1859 N. 13353 singuli Curati præmemoratam Cognominis immutationem non annotabunt, nisi ipsis in fundamento respectivæ requisitionis Excelsi c. r. Gubernii a competenti Consistorio in singulis casibus fuerit demandatum.

Super quo Venerabilis Clerus Curatus in sequelam Rescripti c. r. Locumtenentiæ Leopoliensis ddto 28. Septembris 1859 N. 39950 tum Excelsi c. r. Regiminis Cracoviensis ddto 2. Novembris 1859 N. 27821 informatur pro notitia et directione.

Premisliae die 17. Decembris 1859.

Nro. 2322.

Wezwanie względem prenumeraty na dzieło Długosza.

Z odezw, sprawozdań i licznych publikacyj pism czasowych, wiadomo szanownemu Duchowieństwu o zamiarze całkowitego wydania dzieł Długosza. Przedsięwzięcie to już w wykonanie wprowadzone, odda narodowi nową i wedle rękopisów poprawioną edycyę Dziejów z wyjaśnieniem źródeł, z których czerpał Długosz oraz z polskiem tłomaczeniem. Następnie wejdą tutaj po łacinie i w polskiem przekładzie prócz listów i mów Długosza: żywoty Arcybiskupów gnieźnieńskich, Biskupów: krakowskich, lwowskich, płockich, poznańskich i wrocławskich; żywoty ś. Stanisława i ś. Kunegundy, Clenodia, Banderia Prutenorum, także Liber beneficiorum dawniej diecezyi krakowskiej w oryginale w Archiwum kap. kat. krak. dochowany. Wreszcie zamiarem jest wydawnictwa w Warszawie i Krakowie zawiązanego ozdobić dzieło ryciną portretu Długosza, widukami kościołów i domów fundacyj jego i postawić pomnik nad zwłokami tego znakomitego w kościele i narodzie męża. Ukończenie zaś całego przedsięwzięcia ma się uwieńczyć wybiciem pamiątkowego medalu.

Ponieważ wydawnictwo nie obliczyło na zyski, owszem straty materyalne przewiduje, więc ufa w spółudział szanownego Duchowieństwa któremu Długosz obcym być nie może.

Wezwani przeto od wspomnionego wydawnictwa zgłaszamy się do Imci Ks. Dziekana z tą ufnością: że raczy Duchowieństwo Dekanatu swego powołać do składania sobie (nawet na raty lat trzech podzielonych) wypłat, któreby w miarę wydawanych tomów uiszczane były.

O rozkładzie i podziale wydania będą w krótce ogłoszone prospekta, a o postępie wydań sprawozdania publikowane będą w Bibliotece warszawskiej, Przeglądzie poznańskim i Czasie krakowskim. Po zamknięciu przedpłaty wynoszącej na całe wydanie 30 Rsr. — 50 złr. mk. srebrem — 30 Rtr. cena o połowę prawie podniesioną zostanie; obecnie bowiem wydanie to liczy się do najtańszych publikacyi polskich. Całe

przedsięwzięcie obejmować ma około 20 tomów w formacie wielkiej ósemki; taki zaś gruby tom wypada w prenumeracie wraz z zdobiącemi go rycinami na 10 złp. — 2 złr. 30 kr. m. k.

Ile egzemplarzy tylko łacińskiego tekstu zażądają Biblioteki zagraniczne, tyle samych polskich rozejść się może w kraju: za cenę 15 Rsr. — 25 złr. mk. sr. — 15 Rlr. w przedpłacie. Przecież wcześnie zgłaszający się mają pierwszeństwo.

Liber beneficiorum tłumaczonym nie będzie a gdy prześwietna kapituła katedry krakowskiej ułatwiła odpisanie tego szacownego a nieznanego dotąd pomnika dziejów kościoła i kraju od jego publikacyj rozpocznie się wydanie.

Polecając tak chwalebne, dla dziejów nie tylko świeckich, ale i kościoła naszego tyle pożyteczne, a tak wielkich nakładów wymagające przedsięwzięcie gorliwemu wspieraniu ze strony szanownego naszego Duchowieństwa wzywamy Imci Ks. Dziekana, by nam liczbę przedpłatników i spis tychże w jak najkrótszym czasie przysłać raczył.

O drodze, jaką i miejscu dokąd, tudzież o ratach, w jakich przedpłaty przesyłane być mają, porozumiawszy się z wydawnictwem później wiadomość podamy.

Przemyśl dnia 17. Grudnia 1859.

Nro. 2386. Dział zmić natychmiast do c. k. Urzędu powiatowego skoro epidemia lub cepa się pojawi.

Excelsum c. r. Regimen Cracoviense ddt. 3. Decembris 1859 revocando in memoriam dispositionem gubernialem ddt. 30. Aprilis 1812 N. 16636. Clero Curato demandari præcepit, quatenus, si quis Curatus in ambitu suæ parochiæ existentiam alicujus epidemiæ aut variolarum rescierit, illico ad respectivum c. r. Officium districtuale referat fine occurrendi tanto malo.

Super quo Clerus Curatus Nostræ Diœcesis in ambitu c. r. Cracoviensis pro directione et diligentissima observatione informatur.

Premisliae die 17. Decembris 1859.

Nro. 2412 & Nr. 307 1860

Quæ Excelsum c. r. Regimen Locumtenentiale Leopoliense ddt. 10. Decembris 1859 N. 52180 tum c. r. Gubernium Cracoviense ddt. 31. Januarii 1860 N. 35783 circa copulationem matrimonialem Exterorum disposuerit, id ex sequentibus Venerabilis Clerus Curatus Nostræ Diœcesis pro directione sua re scire nonintermittat.

Przepisy dotyczące zaślubienia osób zagranicznych.

In Folge mehrseitiger Anfragen, was von Seite der Seelsorge zur Hinanthaltung jeder Verantwortlichkeit zu beobachten sei, wenn ihre Mitwirkung zur Schließung der Ehe von Ausländern in den österreichischen Staaten in Anspruch genommen wird, fand das hohe k. k. Kultus-Ministerium nach gepflogenen Einvernehmen mit den k. k. Ministerien des Äußeren, des Innern und der Justiz mit Dekret vom 22. November 1859 Z. 17602 über die besonderen Erfordernisse, welche Ausländer, die sich in Österreich zu verehelichen beabsichtigen, beizubringen haben, nachstehende Anhaltspunkte zu bezeichnen.

Es hat sich bereits wiederholt zugetragen, daß Ausländer sich in Österreich verehelichen, ohne hiezu nach den Gesetzen ihrer Heimat befugt zu sein, und daß deßhalb ihrer Verbindung die bürgerlichen Wirkungen der Ehe in der Haimat nicht zuerkannt, die daraus hervorgegangenen Kinder als unehelich angesehen, und gleich der Mutter, falls diese nicht schon vor der Eheschließung jener Heimat angehörte, von dem Verbande derselben ferngehalten wurden. Damit solchen Übelständen vorgebeugt werde, ist es unerläßlich, daß der Seelsorger, bevor er sich an der Eheschließung einer dem Auslande zugehörigen Person in Österreich betheiliget, sich die Überzeugung verschaffe, daß dieselbe nach den Gesetzen ihrer Heimat zur Eingehung einer Ehe im Auslande befugt sei, oder die nach diesen Gesetzen etwa erforderliche Erlaubniß zur Schließung der beabsichtigten Ehe erlangt habe.

Die Nothwendigkeit der Abheischung eines Ausweises über die erwähnte Befugniß oder Erlaubniß, ist in dem Hofdekrete vom 22. Dezember 1814 (N. 1118 J. G. S.) ausgesprochen, dessen Wirksamkeit durch die kaiserlichen Patente vom 23. März und 29. November 1852 (R. G. B. N. 79 und 246) dann vom 29. Mai 1853 (R. G. B. N. 99) auch auf jene Theile der Monarchie ausgedehnt worden ist, für welche daßselbe nicht erlassen war.

Demnach wird es dem Seelsorger, welcher zur Eheschließung eines Ausländers in Österreich mitwirken soll, obliegen, in verläßlicher Weise zu ermitteln, welchem Lande derselbe angehört, und von ihm das ausreichend beglaubigte Zeugniß der kompetenten Obrigkeit der Gemeinde des Auslandes, zu welcher er zuständig ist, abzuheischen, durch welches diese die vorhin angedeutete Befugniß oder Erlaubniß zur Eingehung der vorhabenden Ehe bescheiniget. In Betreff der Frage mit welcher Art der Beglaubigung eines derartigen Zeugnisses oder anderer von dem Ausländer beigebrachten Urkunden, der Seelsorger sich zufrieden stellen könne, kömmt zu beachten, ob zur Hinanhaltung von Trauungen auf Grund gefälschter Dokumente bezüglich einzelner Staaten des Auslandes nicht besondere, hierlands kundgemachte Vorschriften bestehen, welche im Auge zu behalten sein werden. Dahin gehört die über Verlangen der königl. baierischen Regierung mit dem Erlasse des Ministeriums des Innern vom 14. März 1856 Z. 4914 bekannt gegebene Anordnung, daß Trauungen baierischer Unterthanen nur dann zu vollziehen sein, wenn dieselben die Zulässigkeit ihrer Verehelichung in Österreich durch das schon nach den früheren Vorschriften hiezu erforderliche, mit der königl. baierischen ministeriellen und gesandtschaftlichen Beglaubigung versehenen Zeugniß nachzuweisen vermögen.

Außerdem aber ist sich die nähere Bestimmung des bezogenen Hofdekretes vom 22. Dezember 1814 gegenwärtig zu halten, welche die bestandene Hofkanzlei im Einverständnisse mit der Hofkommission

in Justizgesetzsachen in dem an das damalige mährschles. Landes-Gubernium erlassenen Dekrete vom 21. Dezember 1815 Z. 22297 dahin getroffen hat, daß in Absicht auf die gehörige Ausweisung der Fremden über ihre persönliche Fähigkeit zur Verehelichung sich mit dem Zeugnisse, welches von der Obrigkeit ausgestellt und mit dem Amtssiegel versehen ist, sowie dieses bei Pässen, Antworten auf Ersuchschreiben oder Protokollen fremder Obrigkeiten geschieht, begnügt werden könne, wenn nicht besondere Bedenklichkeiten gegen die Echtheit der Urkunde auffallen.

Da ferner das in Rede stehende Zeugniß der Obrigkeit der Heimatsgemeinde des Ausländers sich als eine Urkunde darstellt, durch welche ein Anstand der beabsichtigten Eheschließung behoben wird, so versteht es sich von selbst, daß dasselbe in dem Trauungsbuche anzudeuten, und zur allfälligen Rechtfertigung des Seelsorgers bei den Trauungsakten zuverwahren sei.

Inwiefern die Gesetze einzelner Staaten des Auslandes zur Eingehung einer Ehe eine besondere obrigkeitliche Genehmigung nicht vorschreiben, sonach die Angehörigen solcher Staaten, wenn sie sich ohne Beibringung einer solchen Genehmigung in Oesterreich verehelichen, für sich, ihre Gatten und Kinder in staatsbürgerlicher und privatrechtlicher Richtung Nachtheile nicht zu besorgen haben, weßhalb die Seelsorger ihnen, nachdem sie den Nachweis ihrer Staatsangehörigkeit geliefert haben, die Beibringung des mehrerwähnten Zeugnisses erlassen können, wird bekannt gegeben werden, sobald hierüber die Erklärungen vorliegen, um welche die betreffenden Regierungen im geeigneten Wege angegangen werden.

Von dem Vorstehenden wird das hochwürdige Ordinariat zu dem Ende in Kenntniß gesetzt, hievon die unterstehenden Seelsorger zur Wissenschaft und Darnachachtung zu verständigen, oder nach Ermessen etwa denselben die Weisung zu ertheilen, daß die Trauung von Ausländern nicht stattzufinden habe, ehe von Fall zu Fall über die dabei zu beachtenden Vorsichten nähere Instruktionem eingeholt worden sind.

Quare ad mentem præcitati Alti decreti ordinamus, ut in singulis casibus, ubi de copulatione matrimonii exterorum agitur, respectivus Curatus pro dispositione agendi obtinenda ad Nos recurrat.

Premisliae die 13. Februarii 1860.

Nro. 238.

In revisione extractuum metricalium ab ecclesiis parochialibus ad Cancellariam Consistorialem exhiberi quotannis solitorum, frequentissime observatum est nonnullos mortuos extraneos aut vocula „ignotus“ sive „ignota“ aut litteris „NN“ tantum esse illatos.

O zapisywaniu do metryk osób obcych w parafii zmarłych.

Quoniam vero Clero Curato peroptime notum est, quanti momenti sint metricalia testimonia sepulturæ in multis ac diversis civilibus et ecclesiasticis negotiis pro partibus interessatis, quantaque damna et pericula illis facile inde exoriantur, si quæstionata respectivæ sepulturæ testimonia producere non valeant, Nos huic eventuali malo in futurum pro posse occurrere intendentes, omnibus RR. Curatis et Administratoribus ecclesiarum parochialium Nostræ Diœcesis demandamus, ut singulos casus mortis in suis quisque libris metricalibus diligentissime describant. Quare nomen et Cognomen cujuslibet demortui sepeliendi, in prolibus demortuis nomen, cognomen utriusque aut saltem unius parentis, in maritatis non solum cognomen gentilitium seu paternum, sed etiam uti apud uxoratos, nomen et cognomen derelicti conjugis accurate inscribant; porro ignotorum defunctorum saltem nomina et cognomina diligenter inquirant et inscribant. Quodsi autem nomen et cogomen demortui exquiri et resciri non posset, saltem circumstantias benenotas, aut prout feruntur, videlicet loci nativitatis, loci mortis, aut inventi cadaveris et si forte aliquod signaculum cadaver præferebat, exquirere et in libro mortuorum penes respectivos casus annotare non intermittant, præcipue ratione personarum adultarum utriusque sexus hoc observandum est, ne in futurum in libris mortuorum prout hucusque tam sæpe obvenit, pro omnibus præscriptis notitiis respectu quorumdam defunctorum, vix dies sepulturæ adnotatus inveniatur.

Quatenus autem, talibus incertitudinibus, saltem labente solitæ mortalitatis tempore, in quantum fieri potest, ocurratur, consulimus, imo si ita magis expedire videatur etiam Nostro nomine data occasione ex suggestu populum parochialem edocere permittimus et præcipimus, ut comparentibus et versantibus in parochiæ ambitu individuis quibusdam ignotis sive laboriosis, sive pauperibus elemosynam exposcentibus, quilibet parochianorum suum esse sciat et audeat, tale quodcumque individuum de ejus nomine et cognomen, de loco nativitatis et domicilii, unde venerat, interrogare; quo fiet, ut de extraneis illis personis in casu eorum mortis inveniantur homines, qui eos noverint et suas notitias, vel saltem aliquas plus minus certas notas, suo respectivo parocho aut Administratori pro inscriptione in libro metricali referre valeant.

Premisliae die 24. Januarii 1860.

E CONSISTORIO EPISCOPALI R. L.
Premisliæ die 29. Februarii 1860.

Franciscus Xaverius,
Episcopus.

ADALBERTUS HARMATA,
Cancellarius.

Typis L. D. Stœger, possessoris typographiæ Jaslocnsis 1860.

PIUS PP. IX.

Venerabiles Fratres, Salutem et Apostolicam Benedictionem. Nullis certe verbis explicare possumus, Venerabiles Fratres, quanto solatio, quantaeque laetitiae Nobis fuerit inter maximas Nostras amaritudines singularis ac mira vestra, et fidelium, qui Vobis commissi sunt, erga Nos et hanc Apostolicam Sedem fides, pietas et observantia, atque egregius sane in eiusdem Sedis iuribus tuendis, et iustitiae causa defendenda consensus, alacritas, studium et constantia. Etenim ubi primum ex Nostris Encyclicis Litteris die 18 Junii superiori anno ad Vos datis, ac deinde ex binis Nostris Consistorialibus Allocutionibus cum summo animi vestri dolore cognovistis gravissima damna, quibus sacrae civilesque res in Italia affligebantur, atque intellexistis nefarios rebellionis motus et ausus contra legitimos eiusdem Italiae Principes, ac sacrum legitimumque Nostrum et huius S. Sedis principatum, Vos Nostris votis curisque statim obsecundantes, nulla interiecta mora, publicas in vestris Dioecesibus preces omni studio indicere properastis. Hinc non solum obsequentissimis aeque ac amantissimis vestris Litteris ad Nos datis, verum etiam tum pastoralibus Epistolis, tum aliis religiosis doctisque scriptis in vulgus editis episcopalem vestram vocem cum insigni vestri ordinis ac nominis laude attollentes, ac sanctissimae nostrae religionis iustitiaeque causam strenue propugnantes, vehementer detestati estis sacrilega ausa contra civilem Romanae Ecclesiae principatum admissa. Atque ipsum principatum constanter tuentes, profiteri et docere gloriati estis, eumdem singulari Divinae illius omnia regentis ac moderantis Providentiae consilio datum fuisse Romano Pontifici, ut ipse nulli civili potestati unquam subiectus supremum Apostolici ministerii munus sibi ab ipso Christo Domino divinitus commissum plenissima libertate, ac sine ullo impedimento in universum orbem exerceat. Atque Nobis carissimi catholicae Ecclesiae filii vestris imbuti doctrinis, vestroque eximio exemplo excitati eosdem sensus Nobis testari summopere certarunt et certant. Namque ex omnibus totius catholici orbis regionibus innumerabiles paene accepimus tum ecclesiasticorum tum laicorum hominum cuiusque dignitatis, ordinis, gradus et conditionis Litteras etiam a centenis catholicorum millibus subscriptas, quibus ipsi filialem suam erga Nos, et hanc Petri Cathedram devotionem ac venerationem luculenter confirmant, et rebellionem, aususque in nonnulis Nostris Provinciis admissos vehementer detestantes, Beati Petri patrimonium omnino integrum inviolatumque servandum, atque ab omni iniuria defendendum esse contendunt; ex quibus insuper non pauci id ipsum, vulgatis apposite scriptis, docte sapienterque asseruere. Quae praeclarae vestrae, ac fidelium significationes, omni certe laude ac praedicatione decorandae, et aureis notis in catholicae Ecclesiae fastis inscribendae ita Nos commoverunt, ut non potuerimus non laete exclamare *„Benedictus Deus et Pater Domini Nostri Iesu Christi, Pater misericordiarum et Deus totius consolationis, qui consolatur Nos in omni tribulatione nostra."* Nihil enim Nobis inter gravissimas, quibus premimur, angustias gratius, nihil iucundius nihilque optatius esse poterat quam intueri quo concordissimo atque admirabili studio Vos omnes, Venerabiles Fratres, ad huius S. Sedis iura tutanda animati et incensi estis, et qua egregia voluntate fideles curae vestrae traditi in idipsum conspirant. Ac per Vos ipsi vel facile cogitatione assequi potestis quam vehementer paterna Nostra in Vos, atque in ipsos catholicos benevolentia merito atque optimo iure in dies augeatur.

Dum vero tam mirificum vestrum, et fidelium erga Nos et hanc Sanctam Sedem studium et amor Nostrum lenibat dolorem, nova aliunde tristitiae accessit causa. Itaque has Vobis scribimus Litteras, ut in tanti momenti re animi Nostri sensus Vobis in primis denuo notissimi sint. Nuper, quemadmodum plures ex Vobis iam noverint, per Parisienses ephemeridas, quibus titulus „Moniteur" vulgata fuit Gallorum Imperatoris Epistola, qua Nostris respondit Litteris, quibus Imperialem Maiestatem Suam omni studio rogavimus, ut validissimo, suo patrocinio in Parisiensi Congressu integram et inviolabilem temporalem Nostram et huius Sanctae Sedis ditionem tueri, illamque a nefaria rebellione vindicare vellet. Hac sua Epistola summus Imperator commemorans quoddam suum consilium paulo ante Nobis propositum de rebellibus Pontificiae Nostrae ditionis provinciis Nobis suadet, ut earumdem provinciarum possessioni renuntiare velimus, cum ei videatur hoc tantum modo praesenti rerum perturbationi posse mederi.

Quisque vestrum, Venerabiles Fratres, optime intelligit, Nos gravissimi officii Nostri memores haud potuisse silere cum huiusmodi epistolam accepimus. Hinc, nulla interposita mora, eidem Imperatori rescribere properavimus Apostolica animi Nostri libertate clare aperteque declarantes, nullo plane modo Nos posse eius annuere consilio, propterea quod *insuperabiles praeseferat difficultates ratione habita Nostrae et huius Sanctae Sedis Dignitatis, Nostrique sacri characteris, atque eiusdem Sedis iurium, quae non ad alicuius regalis familiae successionem, sed ad omnes catholicos pertinent,* ac simul professi sumus *non posse per Nos cedi quod nostrum non est, ac plane a Nobis intelligi victoriam, quae Aemiliae perduellibus concedi vellet, stimulo futuram indigenis, exterisque aliarum provinciarum perturbatoribus ad eadem patranda, cum cernerent prosperam fortunam quae rebellibus contingeret.* Atque inter alia eidem Imperatori manifestavimus, *non*

posse Nos commemoratas Pontificiæ Nostræ ditionis in Aemilia provincias abdicare, quin solemnia, quibus obstricti sumus, iuramenta violemus, quin querelas motusque in reliquis Nostris provinciis excitemus, quin catholicis omnibus iniuriam inferamus, quin denique infirmemus iura non solum Italiæ Principum, qui suis dominiis iniuste spoliati fuerunt, verum etiam omnium totius christiani orbis Principum, qui indifferenter videre nequirent perniciosissima quædam induci principia. Neque prætermisimus animadvertere, *Maiestatem Suam haud ignorare per quos homines, quibusque pecuniis, ac præsidiis recentes rebellionis ausus Bononiae, Ravennae et in aliis civitatibus excitati ac peracti fuerint, dum longe maxima populorum pars motibus illis, quos minime opinabatur, veluti attonita maneret, et ad illos sequendos se nullo modo propensum ostendit.* Et quoniam Serenissimus Imperator illas Provincias a Nobis abdicandas esse censebat ob rebellionis motus ibi identidem excitatos, opportune respondimus, huiusmodi argumentum, utpote nimis probans, nihil valere: quandoquidem non dissimiles motus tum in Europæ regionibus, tum alibi persæpe evenerunt; et nemo non videt legitimum eximde capi non posse argumentum ad civiles ditiones imminuendas. Atque haud omisimus eidem Imperatori exponere diversam plane fuisse a postremis suis Litteris primam suam Epistolam ante Italicum bellum ad Nos datam, quæ Nobis consolationem non afflictionem attulit. Cum autem ex quibusdam imperialis epistolæ per commemoratas ephemerides editæ verbis timendum Nobis esse censuerimus, ne prædictæ Nostræ in Aemilia provinciæ iam essent considerandæ veluti a Pontificia Nostra ditione distractæ, ideirco Maiestatem Suam Ecclesiæ nomine rogavimus, ut etiam proprii ipsius Maiestatis Suæ boni utilitatisque intuitu efficeret, ut huiusmodi Noster timor plane evanesceret. Ac paterna illa caritate, qua sempiternæ omnium saluti prospicere debemus, in Ipsius mentem revocavimus, ab omnibus districtam aliquando rationem ante Tribunal Christi esse reddendam, et severissimum iudicium subeundum, ac propterea cuique enixe curandum ut misericordiæ potius quam iustitiæ effectus experiatur.*

Hæc præsertim inter alia summo Gallorum Imperatori respondimus, quæ Vobis, Venerabiles Fratres, significanda esse omnimo existimavimus, ut Vos in primis, et universus catholicus orbis magis magisque agnoscat, Nos, Deo auxiliante, pro gravissimi officii Nostri debito omnia impavide conari, nihilque intentatum relinquere, ut religionis ac iustitiæ causam fortiter propugnemus, et civilem Romanæ Ecclesiæ principatum, eiusque temporales possessiones ac iura, quæ ad universum catholicum orbem pertinent, integra, et inviolata constanter tueamur et servemus, nec non iustæ aliorum Principum causæ prospiciamus. Ac divino Illius auxilio freti qui dixit *in mundo pressuram habebitis, sed confidite, ego vici mundum,* (Joan. c. 16 v. 33.) et *beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam,* (Matth. c. 5 v 10) parati sumus illustria Praedecessorum Nostrorum vestigia persequi, exempla aemulari, et aspera quaeque et acerba perpeti, ac vel ipsam animam ponere, antequam Dei, Ecclesiae ac iustitiae causam ullo modo deseramus. Sed vel facile conicere potestis, Venerabiles Fratres, quam acerbo conficiamur dolore videntes quo teterrimo sane bello sanctissima nostra religio maximo cum animarum detrimento vexetur, quibusque maximis turbinibus Ecclesia et haec Sancta Sedes iactentur. Atque etiam facile intelligitis quam vehementer angamur probe noscentes quantum sit animarum discrimem in illis perturbatis Nostris provinciis, ubi pestiferis praesertim scriptis in vulgus editis pietas, religio, fides, morumque honestas in dies miserrime labefactatur. Vos igitur, Venerabiles Fratres, qui in sollicitudinis Nostrae partem vocati estis, quique tanta fide, constantia ac virtute ad Religionis, Ecclesiae et huius Apostolicae Sedis causam propugnandam exarsistis, pergite maiore animo studioque eamdem causam defendere, ac fideles curae vestrae concreditos quotidie magis inflammate, ut sub vestro ductu omnem eorum operam, studia, consilia in catholicae Ecclesiae et huius Sanctae Sedis defensione, atque in tuendo civili eiusdem Sedis principatu, Beatique Petri patrimonio, cuius tutela ad omnes catholicos pertinet, impendere nunquam desinant. Atque illud praesertim a vobis etiam atque etiam exposcimus, Venerabiles Fratres, ut una Nobiscum fervidissimas Deo Optimo Maximo preces sine intermissione cum fidelibus curae vestrae commissis adhibere velitis, ut imperet ventis et mari, ac praesentissimo suo auxilio adsit Nobis Ecclesiae suae, atque exurgat et iudicet causam suam, utque caelesti sua gratia omnes Ecclesiae et huius Apostolicae Sedis hostes propitius illustrare, eosque omnipotenti sua virtute ad veritatis, iustitiae, salutisque semitas reducere dignetur. Et quo facilius Deus exoratus inclinet aurem suam ad Nostras, vestras, omniumque fidelium preces, petamus in primis, Venerabiles Fratres, suffragia Immaculatae Sanctissimaeque Dei Genitricis Virginis Mariae, quae amantissima nostrum omnium est mater et spes fidissima, ac praesens Ecclesiae tutela et columen, et cuius patrocinio nihil apud Deum validius. Implоremus quoque suffragia tum Beatissimi Apostolorum Principis, quem Christus Dominus Ecclesiae suae petram constituit adversus quam portae inferi praevalere nunquam poterunt, tum coapostoli eius Pauli, omniumque Sanctorum Caelitum, qui cum Christo regnant in caelis. Nihil dubitamus, Venerabiles Fratres, quin pro eximia vestra religione ac sacerdotali zelo, quo summopere praestatis, Nostris hisce votis postulationibusque studiosissime obsequi velitis. Atque interim, flagrantissimae Nostrae in Vos caritatis pignus Apostolicam Benedictionem ex intimo corde profectam, et cum omnis verae felicitatis voto coniunctam Vobis ipsis, Venerabiles Fratres, cunctisque Clericis, Laicisque fidelibus cuiusque vestrum vigilantiae commissis peramanter impertimur.

Datum Romæ apud Sanctum Petrum die 19 Ianuarii Anno 1860.

Pontificatus Nostri Anno Decimoquarto.

Typis L. D. Stæger possessoris typographiæ Jaslocnsis 1860.